

Das Projekt FluEQUAL

Lange Wartezeiten auf das Ende des Asylverfahrens. Keine Beschäftigung. Isoliertes Leben im Flüchtlingsquartier. Kaum Kontakt zwischen ÖsterreicherInnen und Flüchtlingen.

Neun Organisationen im Bundesland Salzburg haben sich zusammengeschlossen, um diese Situation in Gemeinden mit Flüchtlingsquartieren sowie in der Stadt Salzburg zu verbessern: Unter dem Namen **FluEQUAL Salzburg** bilden sie eine Partnerschaft, die mit Fördermitteln der EU und des BMWA in den nächsten beiden Jahren in der Stadt Salzburg, in Puch, im Lungau und in Mittersill arbeiten wird.

FluEQUAL ist jetzt online – unsere neue Homepage finden Sie unter <http://www.fluequal.at>

Informationen zu FluEQUAL

Land Salzburg
Caritas
Diakonie
Verein Frau und Arbeit
BiBer
Arbeiterkammer
Wirtschaftskammer und
Regionalverbände Lungau und Oberpinzgau

organisieren Deutschkurse, EDV-Qualifizierung, Dialogprozesse, Berufsorientierung und aktive Mitarbeit von Flüchtlingen in den Gemeinden. Sie wollen damit bessere Voraussetzungen für Arbeitsmöglichkeiten nach Asylanerkennung schaffen und Modelle der Integration in Gemeinden mit Flüchtlingsquartieren erarbeiten.

190 Flüchtlinge erhalten in diesem Projekt die Chance auf Qualifizierung und gemeinnützige Beschäftigung. Und die Gastbergemeinden Unterstützung für ein aktiveres Zusammenleben im Ort.

Toleranz und wechselseitiges Lernen sind die Basis des Zusammenlebens verschiedener Nationalitäten im dritten Jahrtausend. Die Ergebnisse dieses Projektes zur Flüchtlingsintegration werden als Handbuch, auf CD-Rom und bei einer internationalen Konferenz im Frühjahr 2007 veröffentlicht.

Mehr Zahlen und Fakten sowie Information über die einzelnen Module finden Sie unter <http://www.fluequal.at/index.php?projekt-fluequal>

Neues aus Modul 1 – Sprachkurse von BiBer

Von Oktober bis Dezember 2005 hat BiBer fünf Intensivkurse „Deutsch als Fremdsprache“ im Bundesland Salzburg durchgeführt: Jeweils 200 Unterrichtseinheiten wurden im

Tageszentrum Mittersill
Volksschule St. Michael

Pfarrzentrum Neualm
Pfarre St. Elisabeth und im
Wifi Salzburg

abgehalten. Ein Kurs wurde als reiner Frauensprachkurs angeboten. Bestandteil der Kurse war auch ein Kinderbetreuungsangebot während der Kurszeiten. Die SprachlehrerInnen haben durch ihre engagierte und innovative Arbeit ganz wesentlich zum Kurserfolg beigetragen. Im Jänner beginnt die zweite Serie der Sprachkurse.

Erste Absolventinnen und Absolventen

81 Teilnehmer haben im Dezember die ersten Kurse „Deutsch als Fremdsprache“ abgeschlossen und damit die Qualifikation auf dem Level A1 der EU (Verständigung in Alltagssituationen) erworben. Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen den Absolventinnen und Absolventen viele Gelegenheiten zur Kommunikation mit ÖsterreicherInnen, um das Gelernte zu praktizieren!

Ein Großteil der AbsolventInnen, kommt aus dem Nahen Osten (34%), der Russischen Föderation (24%) und dem asiatischen Raum (20%). Die Hälfte der Teilnehmer sind Frauen.

FluEQUAL work IT – aktueller Stand des Internet-Projektes

Ansturm der InteressentInnen

War bei der Antragserstellung durch den projektleitenden Evangelischen Flüchtlingsdienst die Befürchtung eher, keine 20 engagierten AsylwerberInnen für die Erstellung einer Internetpräsenz zu finden, so sprechen über 130 InteressentInnen allein Ende September eine deutlich andere Sprache - mittlerweile sind es sogar noch mehr, was den großen Bedarf an EDV-Qualifizierung verdeutlicht. „fluequal –work iT!“ leistet jedoch mehr: in erster Linie handelt es sich um ein Arbeitsprojekt, in dem in begleiteten Kleingruppen eine Website erstellt wird. Vorrangig geht es daher um den Erwerb von Projekt- und Teamarbeitskompetenzen. So hat ein großer Teil der Interessenten und noch mehr der Interessentinnen bisher noch nie einen PC benutzt. Dies ist jedoch, entsprechende Motivation vorausgesetzt, kein Hinderungsgrund für die Projektaufnahme (auch, um gezielt Frauen anzusprechen).

Die Einstiegsphase

In der aktuellen Projekteinstiegsphase werden die zukünftigen TeilnehmerInnen ihre Erwartungen mit den Zielen und Methoden des Projekts abklären müssen, so dass eine hohe Verbindlichkeit für die zukünftige Zusammenarbeit im Projekt gewährleistet ist. Dazu findet – im Februar/März - eine Kickoff-Veranstaltung statt, in der auch Ideen für die Internetsite zusammengetragen und in die konkreten Arbeiten geplant werden. Damit sich hier auch die völligen AnfängerInnen einbringen können, werden der Kickoff-Veranstaltung EDV-Einführungsworkshops und Arbeiten im Internet vorangestellt. Hier wird das Modul von der Evangelischen Hauptschule Salzburg voraussichtlich mit einem EDV-Raum unterstützt. Erst am Ende dieser Einstiegsphase werden die teilnehmenden Flüchtlinge feststehen.

Ein kleines Rechnerlabor aus Spenden für das Projekt

Das ursprüngliche Konzept ging von weiterbildenden EDV-Spezialkursen aus, für die Ersteinführungen und Grunderfahrungen mit dem Computer und dem Internet jedoch steht kein Budget zur Verfügung. Für die TeilnehmerInnen muss daher, auch für deren Selbst- und Gruppenarbeit am Projekt und für zusätzliche Übungseinheiten wie Hard- und Software-„Basteleien“, ein eigener Rechnerraum vorhanden sein. Der Evangelische Flüchtlingsdienst Salzburg stellt nun erfreulicherweise einen Raum im Integrationshaus Salzburg/Lehen zur Verfügung. Für die Einrichtung des Raumes bittet „fluequal-work iT!“ um (EDV-)Spenden.

Die tägliche Arbeit

Parallel zur konzeptionellen Arbeit laufen in Modul 2 bereits seit längerem Einzelberatungen von InteressentInnen für „fluequal – work iT!“. Einem Klienten wurde z. B. ein Praktikum vermittelt: neben den laufenden Workshop-Vorbereitungen für „FluEqual – work iT!“ eines der kleinen Erfolgserlebnisse der Arbeit.

Und Ihr Beitrag!

Zum Erfolg des Projekts können Sie beitragen

- mit Spenden z. B. ausrangierter Computer oder dem Hinweis auf diese
- mit Hinweisen auf kostengünstige EDV-Räume, die wir fallweise benutzen könnten

Einfach mailen an: equal.salzburg@diakonie.at

Mehr Infos zu Work IT! finden Sie unter

<http://www.fluequal.at/index.php?edv-qualifizierung>

Modul 3 Berufsorientierung

Modul 3 zur Berufsorientierung hat folgende Ziele:

- Berufliche Orientierung der TeilnehmerInnen am österreichischen Arbeitsmarkt
- Lernwerkstätten zu Unterstützung der beruflichen Orientierung
- Schnupperbeschäftigung in arbeitsmarktähnlichen Bereichen im gemeinnützigen kommunalen Bereich
- Begleitendes, individuelles Coaching der TN
- Individuelle Qualifizierungsmaßnahmen
- Spezielle Ansprache von Frauen durch geschlechtssensible Gestaltung der Bereiche

Die intensive Personal- und Raumsuche konnte mit 7. Dezember 05 erfolgreich abgeschlossen werden. Das Modul 3 – Berufsorientierung ist am 16. Jänner 2006 an drei Standorten mit folgenden MitarbeiterInnen gestartet:

Region Puch-Hallein:

Mitarbeiterin: Mag.a Dietlind Scharzenberger

Büro: Pfarramt Puch
Halleiner Landesstraße 108

5412 Puch b. Hallein

Unterstützt wird Frau Maga. Scharzenberger, die in einem Ausmaß von 32 Wochenstunden beschäftigt wird, durch Frau DSA Simona Hajek. Frau Hajek, die selbst als Flüchtlingskind aufgewachsen ist, wird im Rahmen eines Langzeitpraktikums ab Anfang Februar für 14 Monate praktische Erfahrung im Bereich der Flüchtlingsarbeit sammeln.

Region Oberpinzgau:

Mitarbeiterin: Mag.a Silke Voithofer

Büro: Caritas Tageszentrum
Lendstraße 14a
5730 Mittersill

Region Lungau:

Mitarbeiter: Manfred Weilharter

Büro: Sozialzentrum Lungau
Hatheyerhaus
Hatheyergasse 126
5580 Tamsweg

Die MitarbeiterInnen in den Regionen werden nach kurzer Einarbeitungsphase vor Ort die einzelnen Bereiche des Moduls Berufsorientierung im Rahmen von FluEqual organisieren und umsetzen. Mitte Dezember 2005 wurde die erste Staffel der Deutsch-Sprachkurse in den Regionen erfolgreich abgeschlossen. Mit den ca. 40 AbsolventInnen dieser Kursstaffel wird die Arbeit im Modul Berufsorientierung begonnen werden.

Mehr zum Modul Berufsorientierung unter

<http://www.fluequal.at/index.php?berufsorientierung>

Dialogprozesse in der Gemeinde Puch bei Hallein - Frau & Arbeit

Einen Schwerpunkt der derzeitigen Aktivitäten von Frau & Arbeit im Rahmen von FluEqual bildet die Gemeinde Puch bei Salzburg. Dort sind 35 AsylwerberInnen in einem Quartier der Caritas untergebracht. In einer ersten Analysephase wurden Gespräche und Interviews mit AsylwerberInnen, BetreuerInnen, AnrainerInnen, Bürgermeister, Polizei, NachtdienstmitarbeiterInnen und Ehrenamtlichen geführt.

Erfreulicher Zwischenstand: alle Befragten äußern sich insgesamt recht zufrieden mit der Situation in Puch. Im Projekt werden derzeit die wichtigsten Faktoren näher analysiert, die zu dieser Akzeptanz und Zufriedenheit unserer bisherigen GesprächspartnerInnen beitragen, und ergänzende Befragungen durchgeführt. Welche weiteren Maßnahmen und Angebote im Rahmen der interkulturellen Dialogprozesse in Puch stattfinden werden, ist derzeit noch in Planung.

In den nächsten Monaten werden wir uns mit der Frage beschäftigen, wie die in Puch identifizierten Faktoren auch andernorts - trotz unterschiedlichster Rahmenbedingungen - die Akzeptanz von Flüchtlingsquartieren fördern können.

Mehr zu den Dialogprozessen unter

<http://www.fluequal.at/index.php?dialog-konflikt-management>

Gender Mainstreaming

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeiten von Frau & Arbeit ist die Rolle als Gender Mainstreaming Beauftragte innerhalb der Entwicklungspartnerschaft FluEqual. Hierzu wurde von F&A ein Gender-Mainstreaming-Plan für die Entwicklungspartnerschaft erstellt.

Der erste Genderreport von F&A geht der Frage nach, ob und wie weit es gelungen ist, die Gender Mainstreaming Zielsetzungen in der bisherigen Tätigkeit der EP umzusetzen. Auch hier ist der Zwischenstand erfreulich: Die Frauenquote bei der TeilnehmerInnen Akquise für die Sprachkurse ist erfreulich hoch (ca. 50% Frauen beim ersten Durchlauf) und die bisherigen Maßnahmen für Frauen – z.B. ein spezieller Kurs für Frauen, Kinderbetreuungsangebote, spezifische frauenrelevante Inhalte - haben sich grundsätzlich bewährt.

Aufgrund der Auswertung der bisherigen Erfahrungen werden die frauenspezifischen Angebote noch optimiert und ergänzt: Der Frauensprachkurs wird im zweiten Durchlauf an vier Wochentagen angeboten und dauert im zweiten Durchlauf 12 Wochen, die Kursziele werden flexibel und frauenspezifisch gehandhabt und die Kinderbetreuung wurde noch stärker individualisiert. Auch für die AsylwerberInnen in den Regionen ist ein Workshop „Frauengesundheit“ in Planung und soll in Zusammenarbeit mit dem Modul Berufsorientierung verwirklicht werden.

FluEqual-intern hat im Januar unter Anleitung einer externen Genderexpertin ein Gender-Workshop für die operativen und strategischen PartnerInnen stattgefunden, der ein Gender-Training beinhaltet und sich mit Möglichkeiten der Ausdifferenzierung des Gender Mainstreaming im Rahmen der EP beschäftigt hat.

Gemeinnützige Beschäftigung im Netzwerk Autarq

In der oft jahrelangen Wartezeit auf die Entscheidung des Asylverfahrens können Asylwerber und Asylwerberinnen aufgrund der gesetzlichen Lage im Regelfall nicht arbeiten. Um diese Situation der Beschäftigungslosigkeit zu verbessern wird im Netzwerk mit zwei weiteren österreichischen Projekten die Möglichkeit der gemeinnützigen Beschäftigung aus dem Bundesbetreuungsgesetz aufgegriffen. In Salzburg werden in Kooperation mit Gemeinden der Region Puch/Hallein, Oberpinzgau und Lungau Beschäftigungsplätze für Asylwerber und Asylwerberinnen in Gemeinden, Vereinen oder Non-Profit-Organisationen organisiert.

Lesen Sie hier mehr dazu im Positionspapier des Netzwerks Autarq

<http://www.fluequal.at/dokument/PositionspapierGemeinnuetzige%20Beschaeftigung.pdf>

Asylgesetznovelle

Mit 1.1.2006 tritt das im Juli im Rahmen des Fremdenrechtspakets beschlossene neue Asylgesetz in Kraft.

Das Gesetz wurde im Bundesgesetzblatt Nr. 100/2005 verlautbart:

<http://ris1.bka.gv.at/authentic/index.aspx?page=doc&docnr=1>

Die Regierungsvorlage zu diesem Gesetz wie auch das nur geringfügig geänderte beschlossene Gesetz wurde von NGOs, aber auch vom UNHCR und von Interessensvertretungen wie der österreichischen Rechtsanwaltskammer massiv kritisiert. Stellungnahmen und Analysen dazu finden sich unter anderem auf:

UNHCR Büro Österreich: <http://www.unhcr.at/index.php/aid/1569>

Amnesty International: <http://www.amnesty.at/fokus/oesterreich/asylbehoerde2.htm>

Alle Stellungnahmen zum Fremdenrechtspaket finden sich zum Nachlesen auf der Parlamentshomepage unter

http://www.parlinkom.gv.at/portal/page?_pageid=908.847519&_dad=portal&_schema=PORTAL

Asylstatistik

Auf der Homepage des Innenministeriums wird laufend die Statistik zum Asyl- und Fremdenwesen veröffentlicht: <http://www.bmi.gv.at/publikationen>

Die Zahl der neu gestellten Asylanträge war von Jänner bis November 2005 um 11% geringer als im selben Zeitraum des Jahres 2004. Ca. 39.700 Asylverfahren sind bei den Asylbehörden mit Stichtag 1.12.2005 anhängig. Dies sind um beinahe 8.000 offene Verfahren mehr als im Jänner 2005. Daraus ist ablesbar, dass von einer Verfahrensverkürzung im Asylverfahren keine Rede sein kann, sondern ein weiterer Rückstau im laufenden Jahr entstanden ist.

Evangelischer Flüchtlingsdienst im neuen Gewand

Zum Jahreswechsel knallten beim Evangelischen Flüchtlingsdienst der Diakonie (EFDÖ) auch symbolisch die Korken: eine neue Rechtspersönlichkeit wurde gegründet. Aus dem Arbeitszweig des Evangelischen Hilfswerkes Österreich wurde mit 1. Jänner 2006 die "Diakonie - Flüchtlingsdienst gemeinnützige GmbH".

Die gem GesmbH trägt als 100%ige Tochter des Evangelischen Hilfswerks nun alle Aktivitäten im Flüchtlingsbereich und damit auch als FluEqual Partnerin die Durchführung des Internet-Projektes "work iT!". Alle Adressen und Kontaktdaten gelten weiter.

Impressum:

Medieninhaber: Entwicklungspartnerschaft FluEqual,

Gesamtkoordination: Caritas Salzburg,

Ansprechperson: Mag. Andrea Stadlmair,

Adresse: Lasserstr. 17, A 5020 Salzburg,

Tel. +43 662 90 80 20,

info@fluequal.at